

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends — Verantwortlich: Redakteur Albert Vautl, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Pauli Paris, Magdeburg. — Druck und Verlag von H. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummern: Für Inserate Nr. 6266, für die Redaktion Nr. 6267, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6265. — Postzeitung: Nr. 2 Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 1. bis 31. März 1,00 Mark, ab 1. April 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Reklameweile: 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, 3 bei statischer 30 Pfennig, die dreigealtene 90 Millimeter breite Reklameweile: 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar, geteilt durch 4,20.) Der gewöhnliche Rabatt steht zur Verfügung, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Diabroschriften: keine Gewähr. Erfüllungsort: Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 72.

Magdeburg, Donnerstag den 26. März 1925.

36. Jahrgang.

Die geplakzte Seifenblase.

Moskau bläst zum Rückzug.

Es ist aus. Die letzte Illusion zerflattert. Moskau hofft nicht mehr. Die unbekannte Größe im Osten, an die sich die Hoffnungen der deutschen Kommunisten anklammerten, wenn die nüchterne Sprache der Tatsachen in Deutschland an ihrer gläubigen Zuversicht rüttelte, ist zur Bekanntheit geworden. Heil Moskau! So riefen die Kommunisten, abgewandt vom notwendigen täglichen Kampf der deutschen Arbeiterklasse. Heil Moskau! Das war der Ruf der Verzweiflung an einem kommunistischen Sieg in Deutschland. Abgewandt von Deutschland starteten die Kommunisten nach Osten. Dort glaubten sie die Macht, der sie märchenhafte Dimensionen und wunderbare Kräfte zuschrieben. Moskau und die Weltrevolution!

Die Hoffnung der Kommunisten ist von Land zu Land geflüchtet. Es stockt in Deutschland. Da winkt ein neuer weltrevolutionärer Akt in der Tschecoslowakei. Hunger und Arbeitslosigkeit — Moskau wird daraus den neuen Ausgangspunkt der Weltrevolution machen. Moskau ist mächtig. Die Hoffnung trott. Die Blicke nach Bulgarien! Sagen nicht bulgarische kommunistische Führer in der Exekutive von Komintern? War Russland nicht immer mächtig auf dem Balkan?

Ein Abenteuer, ein Zusammenbruch.

Nun aber Rumänien! Da ist Moskau näher. Was wird die Rolle Rumäniens? Kommt es zum Krieg? Mit jährender Ungeduld erwartet der deutsche Kommunist den Kriegsausbruch. Warum nicht? Entfesselt die Kriegsfurie auf dem Balkan, die Weltrevolution wird dann vom Balkan aus ihren Siegeszug antreten. Da wird es wieder still, auch diese Hoffnung hat getrogen. Über die Welt ist groß, und der Arm Moskaus reicht weit. Eine Revolution, eine wirkliche Revolution, wenn auch in China. Heil Moskau! Was dem Reiche des Ostens wird uns Moskau die Sonne der Weltrevolution aufgehen lassen, die die deutsche Sozialdemokratie bisher verfinsterte. Und wieder verfällt Moskau und verfällt die „rote Fahne“ in Schwelgen, und wieder entsteht eine neue Hoffnung. Hat man nicht von dem schier märchenhaften Glanz des englischen Proletariats gehört? Ist es nicht bereit, Macdonald zu steinigen und in England auf Barricaden für die Sowjetrepublik Großbritannien zu kämpfen? Führt nicht Moskau gegen das regierende Geschmeiß des englischen Kapitals eine kriegerische Sprache? Winkelt nicht das englische Kapital um Zulassung in Sowjetrußland, schlagen sich nicht die großen Weststaaten Europas die Köpfe ein aus Konkurrenzneid um russische Konzessionen? England, der alte Herr der Welt — Sowjetrepublik. Heil Moskau, Heil Sowjet-London!

Weltrevolution! Ein großer, kühner Gedanke, eine gigantische Phantasie, die die Entwicklung von Jahrhunderten in einen kurzen Akt von Monaten und Jahren zusammendrängte, geboren aus der umwälzenden Zeit des Weltkrieges. Nun ist es

ein Schlagwort, das zur Farce geworden ist,

eine letzte Illusion derer, die an der eigenen Kraft zweifeln und vor der Perspektive langen, zähen Kämpfers um Aufstieg zurückschrecken, weil sie unfähig sind, anders denn bewegt dramatisch in der Politik zu denken. Eine letzte Illusion, die nur geglaubt wird, weil hinter dem Zweifel und dem Unglauben grausamste Enttäuschung steht. Enttäuschung und Verzweiflung für den einfachen Arbeiter, der mit vollem Glauben und mit allen Fasern seines Herzens an dem Glaubenssatz der Weltrevolution gegangen hat. Zerbricht der Glaube an die Weltrevolution, dann zerbricht für ihn alles. Wie läßt sich dann sein erbitterter Kampf gegen seine sozialdemokratischen Arbeitskollegen rechtfertigen, wie die Gärten und die Ungeheuerlichkeiten der kommunistischen Taktik, wie seine Abkehr von der Arbeit der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften für die Arbeiterklasse? Dann steht er allein, enttäuscht, hilflos in der rauhen Luft der politischen und sozialen Tatsachen in Deutschland.

Darum ist das Umherschweifen der letzten Illusionen der Weltrevolution von Land zu Land über den ganzen Erdball, so unglaublich schier und so lächerlich es erscheinen möchte, im Grunde eine Tragödie irreführender Arbeitermassen. Nicht der kommunistischen Führung. Sie hat ihre Stunde des Zweifels, des Verbrechens des Glaubens längst erlebt. Sie weiß längst, daß es aus ist. Für sie war die

Weltrevolution nur noch die Glaubenslüge,

die noch Arbeitermassen bei der kommunistischen Partei hielt. Denn wenn der Glaube der Massen zerbricht, der sich in dem Rufe „Heil Moskau!“ symbolisiert, dann ist es aus.

Ohne die von Moskau ausgehende Suggestion muß die kommunistische Partei in Deutschland zusammenbrechen.

Nun ist es aus. Moskau tritt aus der Rauchwolke, die seine Größe den Gläubigen verhüllte, in seinem wahren Format hervor — selbst enttäuscht, müde an den eignen, noch künstlich genährten Illusionen verzweifelt. Kein befehlender Finger zeigt mehr von Moskau auf eine Stelle des Erdballs, um sie zum Nabel der Weltrevolution zu bestimmen, keine Fanfare erklingt mehr. Die Weltrevolution ist aus. Die letzte Illusion ist zerflattert. Moskau senkt das Haupt. Sinowjew, der große Erfinder von Illusionen, die die Massen betören, erklärt in der „Prawda“, dem amtlichen Moskauer Organ:

Man sieht eine abebbende revolutionäre Welle, Mangel an Vertrauen, Ueberläufer auf die Seite des Feindes. Die Weltrevolution entwickelte sich verhältnismäßig langsam. Der Kampf gegen die kommunistische Internationale werde systematisch in ganz Europa, ja in der ganzen Welt geführt. Was Deutschland betreffe, so gebe es dort jetzt überhaupt keine wirklich revolutionäre Situation. Die kommunistische Internationale verschließe den Tatsachen gegenüber nicht die Augen.

Mag auch die Organisation der kommunistischen Internationale noch weiter ihr Leben fristen, der Geist, der sie beseele, die Idee, die ihr feuriges Leben einhauchen sollte, ist tot.

Das Experiment ist zu Ende.

Was kommt die Stunde der Enttäuschung und der Verzweiflung. Die Massen fragen: wie teuer haben wir das Experiment der Weltrevolution bezahlt? Die internationale sozialistische Bewegung bezahlet lassen? Das Experiment ist zu Ende. Es ist aus, aus, aus!

Aus! Was bleibt, was in Deutschland bleibt, ist die Agonie einer Partei, die den Himmel zu stürmen vorgab und nun ins Nichts versinkt. Was bleibt, sind die Vorgänge des Wahnsinnes im Todeskampf. Was bleibt, ist die Verzweiflung, die sich gegen alles, vor allem aber gegen die Massen in den geschlossenen Organisationen der Arbeiterklasse wendet. Die kommunistische Bewegung in Deutschland mündet aus in zwei Endpunkte: in die Sekte und ins Verbrechen.

Der Glaube an die Weltrevolution ist dahin. Moskau hat ihn zerbrochen. Nun heißt es, die verzweifeltenden Massen für die sozialistische Erkenntnis zu gewinnen, sie einzubeziehen in die Massenpartei des arbeitenden Volkes, sie zu erziehen, daß sie sich von der Jagd nach trügerischen Illusionen abwenden und Erlösung suchen nicht durch ein weltrevolutionäres Wunder, sondern durch eigne Arbeit und Kraft und Pflichterfüllung.

Geld so viel sie wollen.

Die von der norddeutschen Reaktion unternommenen Versuche, Judenborff im Interesse der allerdings sehr stärkungsbedürftigen „Einheitsfront“ für Jarres zum Verzicht auf seine Kandidatur zu bewegen, sind ergebnislos geblieben. Der Münchner „Völkische Kurier“ versichert im Auftrage seines Herrn und Meisters, Lubendorff denke nicht daran, auf die einmal ausgesprochene Kandidatur zu verzichten. Dabei plaudert der „Völkische Kurier“ folgendes aus:

Das Geld der Schwerindustrie und der Banken will die Wahl von Jarres. Auch bei uns, bei Hitler, waren die Abgeordneten und boten uns Geld, so viel wir wollten.

Die Völkischen in Süddeutschland haben dieser politischen Bestechung widerstanden, die norddeutschen dagegen werden von „der Schwerindustrie und den Banken“ ausgehalten. Sie bekommen Geld, so viel sie wollen, müssen deshalb aber für Jarres eintreten. Das ist natürlich keine Korruption und keine Gefinnungslumperei.

Schlammfluten im letzten Augenblick

Die „Schlesische Bauernzeitung“, ein kleines bäuerliches Organ, veröffentlicht am Dienstag ein vertrauliches Wahlkampfprotokoll des Landbundes, das mit Recht das Licht der Öffentlichkeit gescheut hat. Es ist eine Anweisung für Zellen der Landbündler in neutralen Organisationen, die nach dem Muster der kommunistischen Zellen organisiert sind, aber natürlich erheblich geschickter und wirksamer bei mindestens ebenso großer Skrupellosigkeit. Die Zellen sind aus drei bis fünf sicheren Leuten zu bilden und schließen sich dann wiederum zu größeren Gruppen zusammen. Ihre Aufgaben sind u. a. die tunliche Verhinde-

rung gegnerischer Versammlungen, das Abtreiben von Versammlungsräumen, die Vernichtung gegnerischer Aufrufe, Flugblätter und Plakate, die „Ausstreuung geeigneter Nachrichten im letzten Augenblick“, um die Gegner „ihrer Partei zu entfremden“, schließlich, die Beschaffung und Verteilung von Fahrlegungen am Wahltag.

Das vertrauliche Protokoll des deutschnationalen Landbundes ist ein neuer Beweis dafür, wie die von Jarres ausgegebenen Parole der Ritterlichkeit aufzufassen ist: Verhinderung gegnerischer Versammlungen, Vernichtung gegnerischer Aufrufe und schließlich die Ausstreuung geeigneter Nachrichten im letzten Augenblick, also verleumben. Was ist die Ritterlichkeit der Jarres-Partei anders als eine große Lumperei? —

Der gestellte Versackungspräsident.

In einer Versammlung in Köln, in der Reichsanzler a. D. Marx sein Programm als Reichspräsidentenkandidat entwickelte, nahm auch der Oberbürgermeister Ahenauer das Wort zu einer Erklärung gegen die von Jarres in seiner Hamburger Rede aufgestellten Behauptungen über die Versackungspolitik in der Zeit von Oktober 1923 bis Februar 1924. Ahenauer hat sich genau über die entscheidenden Stellen der Jarres'schen Rede informiert. Jarres hat auf Anfrage in einem Telegramm an Ahenauer seine Hamburger Ansichten

über die Versackungspolitik im Rheinland im Wortlaut eröffnet worden sei.

Ahenauer hat im Laufe des Dienstag telegraphisch bei dem jetzigen Reichsanzler Luther angefragt, ob die Regierung mit einer öffentlichen Aussprache über die damaligen Vorgänge einverstanden sei. Er erhielt aber von Luther die Antwort, daß das mit den Interessen des Reiches nicht zu vereinbaren sei.

Ahenauer billigt diesen Standpunkt, bezeichnet es aber als traurig, daß die andre Seite diesen berechtigten „nationalen“ Gesichtspunkt bei ihrem Vorgehen nicht berücksichtigt habe. Jarres Ausführungen nötigten ihn darum zu einer Erwiderung und öffentlichen Marstellung der entscheidenden Vorgänge in der kritischen Zeit des Oktober 1923. Ahenauer ging dann auf die entscheidenden Verhandlungen in Warmen ein, die von Jarres geleitet wurden und in denen dieser seine Theorie einer gewaltsamen Lösung der Rheinlandfrage

entwickelte. Die Ausführungen Ahenauers über diesen Punkt decken sich vollkommen mit den von uns veröffentlichten Dokumenten. Ahenauer führte dann weiter aus:

Der volksparteiliche Abgeordnete Moldenhauer ist als erster Redner nach Jarres mit dem vollendeten Plan eines Rheinlanddirektoriums hervorgetreten, dem alle diejenigen Hoheitsrechte im Rheinlande übertragen werden sollten, die Preußen und das Reich nicht mehr ausüben können. Unter anderem war ein eigenes selbständiges Steuerrecht und eine eigene Währung in Moldenhauers Plan vorgezogen. Er, Ahenauer, habe als nächster Redner gegen Jarres und Professor Moldenhauer polemisiert.

Nach mir — so erklärt Ahenauer —, sprach der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Haas, der ausführte, daß er sich über meinen Optimismus wundere. Es sei nicht anzunehmen, daß Frankreich die Rheinlandkommission und die Besatzung wegnehmen werde. Das würde Frankreich nur dann tun, wenn wirklich das besetzte Gebiet aus dem Reichsverband ausscheiden würde.

Ahenauer bezeichnete es als absolut unwahr, daß er und auch der Demokrat Fall irgendwie und irgendwann eine tatsächliche Trennung des besetzten Gebietes vom unbesetzten Gebiet gewollt und propagiert habe.

Von Jarres sagt Ahenauer, man solle einem Mann, der in Not sei, weitgehende Mittel der Verteidigung zubilligen. Aber dann solle er das Nationalgefühl über alles stellen und nicht durch Anschuldigungen gegen Dritte die Gefahr hervorrufen, daß die ganzen Vorgänge in breiter Öffentlichkeit besprochen werden müßten. Ahenauer betonte, daß er im Gegensatz zu Jarres der Meinung sei, daß die Gefahr für die Rheinlande noch nicht vorbei ist, solange die Sicherheitsfrage ihre Lösung nicht gefunden habe und die Räumung der Kölner Zone nicht erfolgt sei. Wenn über diese Dinge im Interesse des Reiches geschwiegen worden wäre, hätten auch diejenigen, die in den Zeitungen verkündeten, daß jeder national gesinnte Mann am nächsten Sonntag Jarres wählen müsse, und diejenigen, die glauben, das Nationalbewußtsein gepachtet zu haben, wirklich national handeln.

Die Erklärungen Ahenauers bestätigen, daß Jarres als Reichspräsident außen- und innenpolitisch eine unmögliche Figur ist.

Radiodienst der Volksstimme.

Ein gemeiner Wahlschwindel.

Paris, 25. März. Die hiesigen Gemeinheits-, mit der Presse des Reichsbundes und Verleumdungen gegen die republikanischen Kandidaten vorgeht, sind ihren Höhepunkt in den vom „Berliner Lokalanzeiger“ veröffentlichten Angriffen gegen die Sozialdemokraten Merfeld und Picard, Koblenz. Das Blatt behauptet, daß Picard in der berühmten Barmer-Konferenz einen entsprechenden Schritt der Ausrufung der rheinischen Republik gefördert und sich im allgemeinen auf den Boden der Verfassungspolitik gestellt habe. Merfeld und die übrigen sozialdemokratischen Vertreter sollen in der Versammlung kein Wort der Ablehnung zu der Rede Picards gefunden haben. Auf Grund dieses Auftrages hat Picard, der zurzeit in Köln weilt, der Redaktion des „Berliner Lokalanzeigers“ folgendes Telegramm gesandt:

Protestiere gegen Ihre unverkennbare und beleidigende Behauptung, ich hätte am 24. Oktober 1923 in Barmer oder sonstwo mich für die Ausrufung der rheinischen Republik erklärt. Ich war vielmehr vom 26. April bis 26. November 1923 wegen meiner deutschen Gefangenschaft in französischer Haft in Koblenz. Verlangte sofortige Wiedereinstellung.

Eine entsprechende presserechtliche Berichtigung wird dem Blatt zugehen. Merfeld erklärt in der Angelegenheit, daß es sich bei den Behauptungen des sozialdemokratischen Blattes selbstverständlich um einen großen Wahlschwindel handelt. In Barmer hätte neben ihm noch ein Sozialdemokrat, aber nicht Picard gesprochen. Er fährt fort:

Ich brauche nicht besonders zu betonen, daß wir beide den bekannten Standpunkt der Ablehnung jeder Art Verleumdung des Reichsbundes gerichtlich mit aller Schärfe vertreten haben. Nach meinen Aufzeichnungen habe ich mich ganz be-

sonders gegen Jarres gewandt, der die Verleumdung leitete und seine unbellenden Verleumdungen propagierte. Nicht minder stark habe ich die Vorwürfe des Herrn Muldenhauer kritisiert, der für das besetzte Gebiet eine Währung und eigenes Steuerrecht verlangte.

Für diese Standhaftigkeit werden die Sozialdemokraten nun durch schmutzigste nationalstiftliche Verleumdung belächelt. Das Rheinland wäre verloren, wenn wir damals den Jarres und Konforten Geheer geschickt hätten. Diese Verhinderung des nationalen Unglücks einer Lockerung des Reichsbundes ist nur den Sozialdemokraten zu danken. (Siehe die Hebericht: Der gestellte Verleumdungspräsident. Neb.)

Botschafterkonferenz.

Paris, 25. März. Die Botschafterkonferenz tritt am Donnerstag zur Erlebung der laufenden Arbeiten zusammen. Sie wird den Bericht der internationalen Militär-Kontrollkommission nach nicht beraten, weil seine Fertigstellung bisher nicht erfolgte.

Deutsch in der französischen Kammer.

Paris, 25. März. In der französischen Kammer wurde am Dienstag innerhalb der Diskussion über die eltsische Frage die deutsche Sprache angewandt. Schon als der kommunistische Abgeordnete Guibert im Mai vorigen Jahres in die Kammer eintrat, ließ er erklären, daß er sich bei Debatten in der deutschen Sprache bedienen wird, da er die französische nicht genügend beherrsche. Dieser Ankündigung hat Guibert am Dienstag entsprochen, indem er von der Regierung verlangte, daß die deutsche Sprache im Elsaß als zweite Sprache beibehalten werden soll. Die Rede wurde nach Beendigung sofort übersetzt. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Verborgte Renten.

Auf Grund der vom Allgemeinen freien Angestelltenbund dem Reichstag zugeleiteten Denkschrift über das Kreditwesen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion den folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, das Reichsversicherungsministerium zu ersuchen, für die Zeit ab 1. Oktober 1923 genaue Feststellungen zu treffen:

1. Wie hoch die jeweiligen Bestände an Renten- und Renteinheiten bzw. Reichsmark am 1. jedes Monats bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte waren;
2. in welcher Weise und unter welchen Bedingungen die Anträge der Angestellten auf Aufnahme von Darlehen, Hypotheken und Kredite erteilt wurden; a) Kommunale, b) Genossenschaftliche (Kaufmanns-, Bau- und landwirtschaftliche Genossenschaften), c) Privatunternehmungen, d) einzelne Versicherer;
3. wie sich die Gesamtsummen der von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gewährten Darlehen, Hypotheken und Kredite verteilen auf: a) Kommunen, b) Genossenschaften (Kaufmanns-, Bau- und landwirtschaftliche Genossenschaften), c) Privatunternehmungen, d) einzelne Versicherer;
4. welchen Privatfirmen Darlehen, Hypotheken oder Kredite gewährt wurden mit Angabe der Beträge;
5. welche gemeinnützigen oder gelegentlichen Geldvermittler bei der Reichsversicherungsanstalt zugelassen waren oder sind.

Ueber das Ergebnis der gemachten Feststellungen ist dem Reichstag unmittelbar zu berichten.“

Zeichnet zum Wahlfonds!

Wer noch nicht gezeichnet hat, sollte es sofort tun!

Der Wahlkampf kostet Geld!

Beiträge zum Wahlfonds nimmt entgegen das Parteisekretariat Magdeburg, Große Münzstraße 3, 2 Et.

Der Mensch begann beim General.

Was war der geistige Arbeiter den Ruhmgehern der Monarchie wert? Es gibt einen Gradmesser dieser Bemerkung, den die Monarchie selbst an ihm legte: Das Ordenswesen. Ein hochbegabter Gelehrter, ausgezeichnet durch hervorragende Lebensarbeit und Verdienste um die Menschheit, bekam ganz denselben Orden, den ein blutjunger Leutnant, mit dem er in der Monarchie auf eine Rangstufe gestellt wurde, ohne jedes Verdienst empfing. Jeder General hing sich im Frieden schon die Brust voll Orden, der geistige Arbeiter aber wurde solcher hoher monarchischer Auszeichnungen nicht für würdig gehalten.

Der geistig Gebildete, der denkende Mensch betrachtet Orden und Ehrenzeichen. Selbstverständlich. Aber gerade weil die Monarchie so viel auf das Ordenswesen hielt, ist es durchaus charakteristisch für die Vertiefung geistiger Arbeit bei den Kronenträgern und ihren Schranken, daß der geistig Schaffende, der Denker, der Lehrende, der Künstler, höchstens die dem Range nach wertvollsten Anführer und Kreuzzeichen empfangen, während der dümmste Hofgeneral die ganze Uniform mit Orden spiden konnte. Na selbst der Reichskanzler mußte, um gesellschaftlich hoffähig zu werden, erst einen hohen militärischen Titel erhalten. Reichskanzler Michaelis, der nur Hauptmann war, wurde zum Oberstleutnant, Bülow gar zum General ernannt. Denn der Offizier und der Adel waren in der Hofzeit die allein Geachteten, die Bevorzugten, die der kaiserlichen Gnadenzone würdigten.

Nebenher wurde noch der große Geldjad geachtet. Nicht aber der Reichtum an Wissen! Auf den geistigen Arbeiter sah die Monarchie herab, so wie etwa ein reicher Fabrikherr auf die „Krochalen Künste“ eines armen Dichters. Die freie Forschung wurde bebrenndet, im Jahre 1898 wurden sogar die Privatdozenten der ministeriellen Disziplinargewalt unterstellt. Welcher Hochschulpromotor hätte denn die Schäden des monarchischen Schismas oder des Hygiantismus unter Wilhelm II. aufdecken dürfen?

Die Freiheit brachte den geistigen Arbeitern erst die Republik. Und die geistigen Arbeiter kämpfen für die Achtung der geistigen Schaffenden, für die Freiheit der Wissenschaft dadurch, daß sie auch bei der Präsidentschaft für die Republik und gegen die Reaktion, diese schlimme Anechterin der Gedanken- und Forschungsfreiheit, stimmen.

Ueberrumpelung der Verteidigung?

Im „Tschelka-Prozess“ macht Landgerichtsdirektor Vogt am Dienstag weitere sehr belastende Aussagen. In Hand des umfangreichen Materials habe er die Ueberrumpelung gewonnen, daß die kommunistische Partei in dem Jahre 1923 bis 24 den Willen hatte, die verfassungsmäßige Regierung zu stürzen, um die Diktatur des Proletariats zu errichten. Als der Tag des Aufstehens war der 20. Oktober 1923, in Aussicht genommen. Der Zeuge schildert dann noch die Vorbereitungen zum bewaffneten Aufstand.

Rechtsanwalt Wolff beanstandet diese Aussagen und erklärt sich außerstande, die Verteidigung weiterzuführen, falls ihm das ungenügende Material nicht zur Verfügung gestellt werde, um nach Durchsicht mit Gegenbeweismitteln antreten zu können.

Rechtsanwalt Wagner gibt ebenfalls eine Erklärung ab, daß ihm der Zeuge

nicht als Zeuge,

sondern als politischer Sachverständiger erscheine. Die übrigen Verteidiger unterstützen diese Beanstandungen, wobei Rechtsanwalt Wolff ersucht, sofort sämtliche Urkunden zu verlesen, und eine mehrtägige Unterbrechung einzutreten zu lassen, da er sonst sein Amt niederlegen müsse. Rechtsanwalt Rosenfeld bezeugt die Bekanntheit des Materials als einen Ueberfall auf die Verteidigung und die Angeklagten. Die entsprechenden Urteile werden durch Gerichtsbeschluss abgelehnt, so daß in der Vernehmung des Zeugen fortgesetzt wird.

Landgerichtsdirektor Vogt: Poegge hatte mir in Württemberg gesagt: Sie wissen doch noch, daß Sie es mir zu verdanken haben, wenn Gule und Stobelski verhaftet werden konnten? In einem Brief an seine Frau hat er geschrieben, daß er bestreitet wäre, die Schädlinge der Arbeiterschaft

hochgehen zu lassen

Auf mich hat er den Eindruck eines reinigen Menschen gemacht. Stobelski hat mir immer erklärt, daß er nichts auszusagen wolle, sondern erst in der Hauptverhandlung, wo er die Motive, welche ihn zu seinen Taten veranlaßten, schildern wird. Irrend ein moralischer Druß, wie Fesselung in der Zelle oder Entziehung der Lektüre, sei niemals ausgeübt worden. Margies Magazin sei immer gefesselt gewesen, da er dem Zeugen ins Gesicht gesagt habe: „Für Sie, Herr Vogt, wäre es sehr bedauerlich, wenn Sie erwidert würden.“ Bei der Gegenüberstellung hat Poegge zu Stobelski gesagt: „Wenn ich einen Revolver hätte, würde ich Dich erschießen.“ Als der Zeuge auf die Vernehmung des Margies eingieng, steht dieser auf:

Herr Präsident,

darf ich um das Wort bitten? Vorsitzender: Jetzt nicht, nach der Vernehmung des Zeugen. Margies (nach einigen Minuten): Ich kann das nicht mehr mitanhören. Er steht darauf auf und verläßt durch die hintere Tür den Saal, worauf ihm sofort einige Schutzbeamte folgen.

Nachdem ein Protokoll des Rechtsanwalts Wolff abgelehnt wird, wurde in der Vernehmung des Zeugen fortgesetzt. Da Margies infolge eigenmächtiger Entfernung abgeführt wurde, verläßt auch Rechtsanwalt Wolff den Saal. Nach kurzer Zeit erscheint er jedoch wieder. Auf seine Anregung wird auch Margies wieder hereingeführt. Der Zeuge kommt dann auf die übrigen Angeklagten zu sprechen, u. a. auch auf König und Diener. Schließlich spricht er über die Vorwürfe, die in der Öffentlichkeit gegen ihn wegen der Entgegnung von Spitzelberichten erhoben worden sind.

Die Verhandlungen werden Mittwoch vormittag fortgesetzt.

Notizen.

Die Oberverfassung. Nach den nunmehrigen Dispositionen werden die Hauptverhandlungen in den ersten beim Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik anhängigen Prozessen wegen Verleumdung des verstorbenen Reichspräsidenten am 16. April ihren Anfang nehmen. Der mit ihnen befaßte Senat hofft die ganze Serie in etwa 14 Tagen erledigen zu können.

Sozialdemokratischer Barmarisch in der Schweiz. Bei den Stadtwahlen in Zürich am letzten Sonntag erhielten die Sozialisten die absolute Mehrheit mit 64 von 125 Stimmen. Soweit wir unterrichtet sind, haben sie diese zum erstenmal erreicht. Der Sieg der Sozialdemokratie ist also besonders hoch zu bewerten.

Depeschen.

Fascistische Wutausbrüche.

Rom, 25. März. Erst heute wird bekannt, daß am vorigen Sonntag gelegentlich der Feier des sechsten Jahrestages der Gründung des Fascismus in Faenza etwa 20 Personen berührt und verwundet wurden, weil sie nicht rechtzeitig vor dem Festzug ihren Hut gelüftet haben. Nach dem Festzug erfuhr man die Schwarzhemden Vereinslokale und auch manche Privatwohnungen ihrer Gegner, darunter das Vereinslokal der italienischen Volkspartei und schlugen darauf alles kurz und klein. Der Bischof von Faenza hat in einem Telegramm an den Unterrichtsminister und an das päpstliche Sekretariat gegen dieses Verhalten protestiert.

Frankreichs Defizit.

Paris, 25. März. Der Finanzminister ließ gestern der Kammer einen Gesetzentwurf über die Vermittlung eines provisorischen vierten Budgetwärfels für April zugehen, in der Voraussetzung, daß es sich um das letzte Budget handle und daß der Senat bis zum 30. April das Budget für 1925 verabschieden und sich mit der Kammer bis dahin einigen könne. Der Finanzminister der Kammer, der die Nachtragsschulden für 1924 prüfte, stellte fest, daß sich das Defizit für das Rechnungsjahr 1924 auf 4700 542 479 Franc belaufen.

Zeuge Richard Müller war Vorsitzender der Streikleitung im Januar-Streit. Er versichert, daß das Flugblatt in der Berliner Botschaft am Nachmittag beschlagnahmt und in einer illegalen Handlung des Spartakusbundes gedruckt worden sei. Das Flugblatt stamme von ihm, Richard Müller; Dittmann habe es nicht verfaßt. Redebeiträge habe Änderungen beantragt.

Die weitere Vernehmung Richard Müllers wird kurz vor 6 Uhr auf Donnerstag verlegt.

Ein neuer Aufwertungsschwindel.

Die Reichsregierung beabsichtigt, wenn alles gut geht, am Mittwoch ihren Aufwertungsplan vor der Öffentlichkeit zum besten zu geben. Der Reichsbund hat dazu gedrängt, um in letzter Stunde noch die davonlaufenden betrogenen Spärer und finanziellen Opfer des Krieges für die Kandidatur Jarres zu retten. Das „Berliner Tageblatt“ hat über den Inhalt des Aufwertungsplans folgendes erfahren:

Am der Unterscheidung zwischen altem und neuem Besitz wird festgehalten. Der Besitz an Kriegsanleihen, der vor dem 1. Januar 1920 erworben worden ist und dessen Wert durch die Vermögenssteuererklärung vom 31. Dezember 1919 nachgewiesen ist, gilt vollständig als alter Besitz. Was nach diesem Tage erworben worden ist, gilt also ebenso absolet als neuer Besitz. Die generelle Aufwertung erfolgt auf 6 Prozent. Die Aufwertung wird theoretisch auch auf den neuen Besitz vorgenommen. Jedoch erfolgt eine Ausnahme des Zinsendienstes bei dem neuen Besitz erst, nachdem sämtliche Zahlungen für die Reparationen geleistet sind.

Es ist auffallend und geradezu bezeichnend, daß die deutschnationale Regierung den Antrag des deutschnationalen Aufwertungsplanens West in ihrem Gesetzentwurf grundsätzlich ablehnt. Als Herge aber vor den Deputierten im Reichstag seine große Wahlparole hielt, versprach er den betrogenen Gläubigern für den Fall des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung ein Aufwertungsgebot innerhalb drei Tagen und eine Aufwertung in Höhe von hundert Prozent! Ein Vierteljahr sitzen nun die Deutschnationalen in der Regierung und was ist getan worden? Endlich kommt die deutschnationale Regierung unter dem Druck der Sozialdemokratie mit einem faulen Aufwertungsgebot, von dem sie selbst nicht einmal weiß, ob sie es ernst nehmen soll oder nicht oder ob es nur einen Wahlschwindel bedeutet.

Bemerkenswert ist jedenfalls zur Charakteristik des jetzigen Kabinetts, daß ihm kein einziges Mitglied angehört, das die Aufwertungsfrage anders ansieht als durch die Brille des reichen Schuldners. Die deutschnationalen Minister Schlieben und Deuhaus betrachten die Aufwertung als das „größte Verhängnis“. Nimmt man noch hinzu, daß die Haltung des Reichskanzlers Luther immer ablehnend war, so kann von vornherein kein Zweifel darüber bestehen, welche Bedeutung dem Aufwertungsplan der deutschnationalen Regierung zukommt. Der ist vorläufig nichts als ein großer Wahlschwindel.

Staatspräsident Ulrich.

Am Dienstag trat der Hessische Landtag zur Wahl des Staatspräsidenten zusammen. Auf dem Plage des bisherigen Staatspräsidenten Karl Ulrich lag ein Blumenstrauß, der an die 40jährige Zugehörigkeit Ulrichs zum hessischen Parlament erinnerte.

Aus der Wahl ging Ulrich wieder hervor. Er vereinte die Stimmen des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten auf sich. Staatspräsident Ulrich nahm die Wahl an und berief seine bisherigen Mitarbeiter wieder zu Ministern. Unbesetzt bleibt vorläufig das Justizministerium, dessen Verwaltung bis zur Nennung eines Ministers durch den Innenminister erfolgt.

Die Reichsparteien sagten der Regierung schärfsten Kampf an und erklärten, daß sie mit allen Mitteln auf eine Auflösung des Landtags hinarbeiten werden.

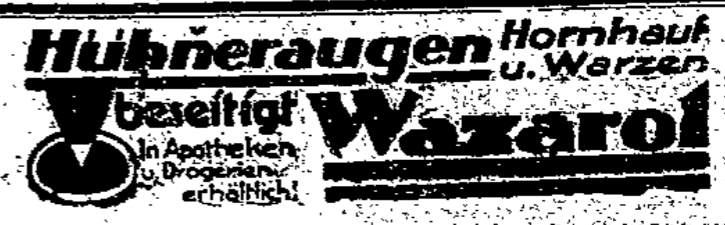
Deutschlands Angebot vor dem Unterhaus.

Am Dienstag fand im englischen Unterhaus die große Debatte über das Genfer Protokoll und den deutschen Sicherheitsvorschlag statt. Die Debatte wurde von Henderson eingeleitet, der im vorigen Jahre mit MacDonald und weiteren 47 Vertretern anderer Staaten die Zustimmung zum Genfer Protokoll gab. Henderson führte insbesondere Bezug auf die Chamberlain antwortete auf die Erklärungen des Oppositionsredners in sehr ausführlicher Form. Als er über den Sicherheitspakt zu sprechen begann, wurden ihm von Lloyd George folgende Fragen gestellt:

Ist es richtig, daß sich Deutschland bereit erklärt hat, seine jetzigen Westgrenzen freiwillig anzuerkennen und daß Deutschland keine nochmalige Prüfung oder Abänderung dieser Grenzen verlange? Ist es richtig, daß Deutschland dieselbe Erklärung in bezug auf den Osten abgibt, oder ist diese Frage Schiedsgerichtsverhandlungen unterworfen?

Chamberlain antwortete darauf: „Lloyd George hat mich richtig verstanden. Deutschland ist bereit, alle Wünsche nach Veränderung dieser Grenzen aufzugeben und einen gegenseitigen Garantievertrag über ihre jetzigen Vorkriegsgrößen abzuschließen. Es schlägt selbst vor, daß seine östlichen Grenzen das Thema solcher Schiedsgerichtsverträge sein sollen. Es ist bereit zu der Erklärung, daß es den Gedanken aufgibt, die östliche Grenze durch kriegerische Maßnahmen zu ändern. Aber Deutschland ist nicht bereit zu erklären, daß es jede Hoffnung aufgibt, jemals die östliche Grenze durch freundschaftliche Verhandlungen auf diplomatischem Wege oder durch Vermittlung des Völkerbundes an gewissen Punkten zu ändern. Deutschland hat die genau umschriebenen Vorschläge keineswegs an bestimmte Bedingungen wegen der Räumung der Kölner Zone oder an eine Abkürzung der Besetzungsschriften des Rheinlandes gebunden.“

Was sagen unsere Deutschnationalen zu dieser Politik der Schwäche? Was sagen sie zu der völligen Preisgabe Elsaß-Lothringens und der ausdrücklichen Anerkennung des Versailler Vertrags durch die Reichsregierung mit deutschnationalen Ministern? Der Vorschlag Stresemanns, wie er von Chamberlain umschrieben wurde, bedeutet nicht andres als die Wiederholung der Anerkennung des Versailler Vertrags. Die Männer der „politischen Tat“ sind also schon nach zweimonatigem Moniten bei der politischen Schwäche angelangt. Es ist ein andres, gegen die Republikaner in der Regierung mit allen Mitteln zu gehen oder selber die Verantwortung zu tragen für ein Land.



billigste Lubliner Gummiballen

**Einen
Luftballon**

erhält jeder
Kunde bei einem
Mindest-Einkauf
von
3 Mark
an
gratis

J. Lubliner

Besonders preiswerte Kinder-Wäsche

	60	65	70	75	80	85	90	95	100
Mädchen-Hemden aus guten Wäschstoffen mit Saugette	2.65	2.40	2.15	2.00	1.85	1.70	1.55	1.40	1.25
Mädchen-Hemden mit Sticker	3.25	3.00	2.80	2.55	2.40	2.20	2.00	1.80	1.65
Knaben-Hemden aus guten Stoffen	2.85	2.65	2.45	2.25	2.05	1.85	1.65	1.45	1.25
Prinzebröckchen	4.75	4.50	4.20	3.95	3.65	3.35	3.20	2.95	2.65
Mädchen-Beinkleider mit Stickerart	2.75	2.50	2.25	2.00	1.75	1.45	1.25		
Mädchen-Springbröckchen mit Sticker	1.80								
Mädchen-Nachtblusen m. Sticker-Einf. von	3.75								
Kinderröckchen weiß Vordent	1.65								
Nachtblöckchen a. feinem Körperbandent von	2.65								

Ein kleiner Teil aus meiner Spezialabteilung Kinder-Konfektion

Russenkittel in Wäschstoffen, mit abartem Besatz	95	Knaben-Waschblusen blau/weiß, Größe 0, gestreift, hoch eich offen	2.60
Spieltöschchen für Knaben und Mädchen, prima Wäschstoffe, Größe 45 bis 55	1.95	Knaben-Waschanzüge hochgeschlossen, Größe 6, blau/weiß gestreift	5.25
Kinderröckchen	2.45	Knaben-Waschhosen mit Leibchen, Größe 0, marine, Sportstoff	3.15
Künstler-Kleidchen in Wolle, Saugereife, Größe 20 bis 80	5.50	Kinderröckchen in Tuch, Covercoat, Domete, Größe 60 beinend	10.50

Besonders praktische Bekleidung für das Frühjahr und Schule

Kindersweater	4.60	4.20	3.80	3.40
Keine Wolle, mit farb. Umreifungen, Steigerung pro Größe 50/5	5.80			
Gestrickte Knabenhosen als Stoffhosen, weiß außerordentlich haltbar und blig, marine und blau	5.00	4.70	4.40	4.10
Kindersportjacken	6.05	5.60	5.15	4.90
schöne Farben, Kammgarn plattiert	6.50	6.00	5.60	5.30
Kinderspielanzüge	4.10	3.90		
von 1 bis 3 Jahre, klein, mit weißer Garnierung	4.70	4.20	3.70	

Kinder-Söckchen und -Strümpfe

	55	60	65	70	75	80	85	90
Söckchen Baumwolle, Doppelfäße und -ferje	55	50	45	40	35	30	25	20
Söckchen Baumwoll, einfarbig schwarz	95	90	85	80	75	70	65	60
Söckchen Baumwoll, weiß gestreift, grau, leber, maße	1.30	1.20	1.10	1.00	90	80	70	60
Kinderstrümpfe	75	70	65	60	55	50	45	40
Kinderstrümpfe prima flor, erste schwarz	1.50	1.40	1.30	1.20	1.10	1.00	90	80
Kinderstrümpfe prima flor, beste Qualität, erste schwarz	1.60	1.50	1.40	1.30	1.20	1.10	1.00	90

Für den Erstling

Erstlings-Deckchen	50	Wagenkissen mit Sticker	1.25
Erstlings-Hemden mit Sticker oder Saugette	60	Wagendecken	2.25
Windelbussen	1.30	Streckkissen	3.70
Tragröckchen weiß Vordent	2.20	Mo ton-Unterlagen weiß	55
Lätzchen mit Spitze oder Sticker	20	Molton-Wickeltücher gute Qual.	1.50
Erstlings-Zephyrstrümpfe	105	chui-Cheviot	3.75
reine Woll, schwarz, St. 105	95	Kammscheer für Schul- u. jug.	2.85
weiß, leber, Paar 3	85	Gummibälle in großer Auswahl	
	75		

Fürstenhof-Lichtspiele

Sonntag den 29. März, vormittags 11 Uhr

Filmvortrag COLUMBUS

der größte Dramatiker Deutschlands

Norddeutscher Lloyd Bremen

Vortragender: Max Schloß

Max Schloß, Regie, Theater Weg 72, Woll's Lederhandlung.

Corona Fahrräder

Diamant

Grade-Motorräder

Ersatzteile / Zubehör

Günstige Zahlungsbedingungen

O. Pfannschmidt

Leiterstraße 13 - Fernruf 190

Unsere lieben Freunde

23 Gustav 23

ein dreifach dommerndes Hoch!!

A. Sch., W. P., J. K., P. N., W. R.

Wir trinken alle helles!

Kleingarten- und Pachtland-Verein

Frohse, Schönebeck u. Gr. Sülze, E.V.

Vortrag mit Lichtbildern

Donnerstag den 26. März 1925, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Holljägers“

Lichtbild- und Filmvortrag

Die Feuerbestattung und die Feuerbestattungsvereine

Vortragender: Karl Mühlhahn, I. Vorsitzender des Volks-Feuerbestattungsvereins, Groß-Berlin.

Mitwirkung: Magdeburger Domchor.

Eintritt Mk. 0.50, Karten in der Bezirksstelle Woll & Ruche, Große Münzstraße 15.

Magdeburg-Stadt.

Todesfälle: 25. März, Einwohnerebene, 1. A. August Bau im Alter 74 J. u. 1. A. August Bau im Alter 66 J. Albert Sobn des Kaufm. Anwalt Otto Sobn, Langenstraße 7. A. Kaufm. ann Wilhelm Riede, 21. A. Martha geb. Bötcher, Ehefrau des Oberpostinspektors Altes Wellmann, 48 J.

Magdeburg-Neustadt.

Todesfälle: 21. März, Ch. Frau des Arbeiters Gustav Stanzel, Wilhelm ne geb. Schulz, 67 J.

Egeln Egeln

Schuhwaren

Max Schloß, Regie, Theater Weg 72, Woll's Lederhandlung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Freitag den 27. März, abends 6 Uhr bei Tiedtke-Edl., Norddeutscher 275

Vertrauensmänner-Sitzung.

Freitag den 27. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Dargatzsch (Hückerstraße) Magdeburg.

Brandversicherungs-Versammlung der Bauhelfer.

Freitag den 27. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Dargatzsch, Hückerstraße 275

Brandversicherungs-Versammlung der Klempner, Zinkarbeiter und Eisenarbeiter.

Freitag den 27. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Dargatzsch, Hückerstraße 275

Nachrichtstage in Schönebeck.

Die Nachrichtstage in Schönebeck werden am Donnerstag den 26. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Holljägers“ abgehalten.

Die Nachrichtstage werden von den folgenden Vereinen abgehalten:

1. Der Verein der Klempner, Zinkarbeiter und Eisenarbeiter.

2. Der Verein der Bauhelfer.

3. Der Verein der Klempner, Zinkarbeiter und Eisenarbeiter.

4. Der Verein der Bauhelfer.

5. Der Verein der Klempner, Zinkarbeiter und Eisenarbeiter.

6. Der Verein der Bauhelfer.

7. Der Verein der Klempner, Zinkarbeiter und Eisenarbeiter.

8. Der Verein der Bauhelfer.

9. Der Verein der Klempner, Zinkarbeiter und Eisenarbeiter.

10. Der Verein der Bauhelfer.

Volks-Feuerbestattungsverein Groß-Berlin.

Bezirk Magdeburg, Geschäftsstelle Woll & Ruche, Buchhandlung, Große Münzstraße 15.

Donnerstag den 26. März 1925, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Holljägers“

Lichtbild- und Filmvortrag

Die Feuerbestattung und die Feuerbestattungsvereine

Vortragender: Karl Mühlhahn, I. Vorsitzender des Volks-Feuerbestattungsvereins, Groß-Berlin.

Mitwirkung: Magdeburger Domchor.

Eintritt Mk. 0.50, Karten in der Bezirksstelle Woll & Ruche, Große Münzstraße 15.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Seimgange unserer lieben Tochter

Elise

Sagen wir all n Verwandten, Freunden und Bekannten sowie unsern lieben Mitbewohnern des Hauses Marktstr. 1 unsern herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Götter für die schöne Worte in der Kapelle.

In stiller Trauer

Franz Witter und Frau

Statt Karten

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief am Sonntag mein lieber, hervortretender, treuer, guter Mann, mein lieber Vater, unser lieber guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Gustav Bohndorf

nach vollendetem 37 Lebensjahre.

Dies geschah in tiefer Trauer an im Namen der Hinterbliebenen

Magdeburg, S. Brandenburg, 22. März 1925

Statt Karten

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief am Sonntag mein lieber, hervortretender, treuer, guter Mann, mein lieber Vater, unser lieber guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Gustav Bohndorf

nach vollendetem 37 Lebensjahre.

Dies geschah in tiefer Trauer an im Namen der Hinterbliebenen

Magdeburg, S. Brandenburg, 22. März 1925

Wissenschaft.

Der aussergewöhnliche Witze-Witz. Der riesige Witze-Witz, dieser Witzwörterbuch, das alle Witzwörter, die in den verschiedenen Sprachen vorkommen, enthält, ist ein Werk, das nicht nur für die Witzliebhaber, sondern auch für die Sprachwissenschaftler von grossem Interesse ist. Es enthält über 100.000 Witzwörter, die in über 20 Sprachen gesammelt wurden.

Wissenschaft.

Die ästhetische Erziehung. Die ästhetische Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen Bildung. Sie zielt darauf ab, das Geschmacksurteil des Menschen zu schärfen und ihn in der Lage zu setzen, die Schönheit der Kunst und der Natur zu erkennen und zu schätzen.

Wissenschaft.

Die Erziehung der Jugend. Die Erziehung der Jugend ist eine Aufgabe, die den Eltern und den Lehrern obliegt. Sie zielt darauf ab, die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder zu fördern und sie auf ein verantwortungsvolles Leben vorzubereiten.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Sprache. Die Sprache ist ein zentrales Element der menschlichen Kultur. Sie ermöglicht die Kommunikation zwischen den Menschen und ist ein Spiegelbild der Gesellschaft, in der sie gesprochen wird.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Von Land und Leuten.

Das Leben der Frauen. Seit den Tagen des Mittelalters hat sich die Rolle der Frauen in der Gesellschaft stark verändert. Heute sind sie gleichberechtigt mit den Männern an der Gestaltung der Welt beteiligt und leisten bedeutende Beiträge in verschiedenen Bereichen wie Wissenschaft, Kunst und Politik.

Humor und Satire.

Die Kunst des Satirikers. Satire ist eine literarische Gattung, die durch humorvolle und oft bittere Kritik an den Mängeln der menschlichen Natur oder der Gesellschaft auszeichnet. Sie ist ein wirksames Mittel, um soziale Missstände zu deckeln und zur Verbesserung der menschlichen Verhältnisse anzuregen.

Humor und Satire.

Die Bedeutung des Humors. Humor ist ein unverzichtbares Element des menschlichen Lebens. Er hilft, den Alltag zu ertragen und die Seele zu erheitern. In der Kunst des Satirikers wird Humor auf eine besonders effektive Weise eingesetzt, um die Schwächen der Welt zu offenbaren.

Humor und Satire.

Die Kunst der Satire. Die Kunst der Satire erfordert ein scharfes Gespür für die Ironie und eine hohe literarische Qualifikation. Ein guter Satiriker kann die heftigsten Kritik an den Mängeln der menschlichen Natur mit Witz und Humor ausdrücken, ohne dabei ins Lächerliche abzugleiten.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Entwicklung der Wissenschaften. Die Wissenschaften haben sich im Laufe der Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Welt erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

Wissenschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Lösung der Probleme der Menschheit. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methode haben wir unser Wissen über die Natur erweitert und unsere Fähigkeit, Probleme zu lösen, verbessert.

